

# KARL-FORSTER-CHOR

B E R L I N

Joseph Haydn

## DIE SCHÖPFUNG

Oratorium für drei Solostimmen, Chor und Orchester  
Text nach John Miltons „Paradise Lost“ von Lidley,  
deutsche Übersetzung von Gottfried van Swieten

Ostersonntag, 11. April 2004  
Drittes Abonnementkonzert  
Konzerthaus Berlin

Herausgeber

**KARL-FORSTER-CHOR**  
B E R L I N

**Postadresse**

c/o Gundolf Barenthin  
Yorckstr. 88 d  
D-10965 Berlin

**Telefon** 0700 / FORSTERChor  
0700 / 36778372

**Telefax** 030/40 63 25 36

**e-mail** info@karl-forster-chor.de  
**Internet** www.karl-forster-chor.de

**Bankverbindung** Pax Bank  
BLZ 370 601 93  
Konto-Nr. 60 01 51 30 18

KONZERTHAUS BERLIN  
Ostersonntag, 11. April 2004 · 20 Uhr  
Drittes Abonnementkonzert

**JOSEPH HAYDN**

# **DIE SCHÖPFUNG**

Oratorium für drei Solostimmen, Chor und Orchester  
Text nach John Miltons „Paradise Lost“ von Lidley,  
deutsche Übersetzung von Gottfried van Swieten

Christine Wolff · Martin Petzold · Peter Lika  
Deutsches Kammerorchester Berlin

KARL-FORSTER-CHOR BERLIN

Leitung:  
BARBARA RUCHA



---

KONZERT-DIREKTION HANS ADLER-BERLIN

---

## Der Karl-Forster-Chor Berlin

wurde am 1. Oktober 1998 von ehemaligen Sängerinnen und Sängern des Chores der St. Hedwigs-Kathedrale gegründet.

Den Namen Karl-Forster-Chor wählten sie, um deutlich zu machen, in welcher musikalischen Tradition sie stehen. Domkapellmeister Dr. Karl Forster bildete zwischen 1934 und 1963 den Chor der St. Hedwigs-Kathedrale zum namhaftesten Cathedralchor im deutschsprachigen Raum heran, der gleichzeitig auf den Konzertpodien in aller Welt hohes Ansehen genoss. Karl Forsters Nachfolger als Dirigenten waren Anton Lippe, Roland Bader und Alois Koch.

Ganz im Sinne seines Namensgebers sieht der Karl-Forster-Chor seine vorrangige Aufgabe darin, sakrale Musik nicht nur in Kirchen, sondern auch in Konzertsälen auf hohem Niveau zu gestalten. Der Chor ist regelmäßiger Gast in den Kirchen Berlins und der näheren Umgebung. Er übernimmt zwei- bis dreimal im Monat die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten und bringt seinen Zuhörern geistliche Musik auch außerhalb der Liturgie in regelmäßigen A-cappella-Konzerten nahe. In der Philharmonie und im Konzerthaus musiziert der Karl-Forster-Chor regelmäßig mit den großen Berliner Orchestern und weiteren namhaften Ensembles im Rahmen einer eigenen Abonnementreihe.

Unter der Leitung seiner auch international tätigen Dirigentin Barbara Rucha erweitert der über 70 Sängerinnen und Sänger zählende Chor ständig sein umfangreiches Repertoire mit Werken bekannter Komponisten wie Bach, Beethoven, Bruckner, Distler, Dvorak, Haydn, Mozart, Mendelssohn Bartholdy, Palestrina, Schütz, Verdi, Rossini und anderen. Besonderes Augenmerk gilt Komponisten zeitgenössischer sakraler Musik wie Max Baumann, Günther Gerlach, Zoltan Kodály, Matthias Liebich, Arvo Pärt, Ludger Vollmer und natürlich Karl Forster.

Insgesamt absolviert der Karl-Forster-Chor jährlich über 40 öffentliche Auftritte in verschiedenen Formationen mit Chormusik aus sechs Jahrhunderten und unterschiedlichen Genres. Damit gehört er zu den vielseitigsten und leistungsstärksten Laienchorensembles in Berlin und repräsentiert das musikalische Leben der Hauptstadt bei seinen Auftritten auch außerhalb der Stadt sowie im Ausland. Gastverpflichtungen führten den Karl-Forster-Chor bereits mehrfach zum Choriner Musiksommer und zu den Opernfestspielen der Kammeroper Schloss Rheinsberg, zur Potsdamer Schlössernacht sowie zu einem Konzert in die Basilika Vierzehnheiligen.

Weitere Konzertreisen führten den Chor nach Griechenland (2000), in die Schweiz (2001), nach Luxemburg (2002) und zuletzt im September 2003 nach Poznan (Posen) zur feierlichen Eröffnung der dortigen philharmonischen Saison mit einer eindrucksvollen Aufführung von Dvoraks „Stabat Mater“ gemeinsam mit der Filharmonia Poznanska.

Der Karl-Forster-Chor Berlin erhält eine Basisunterstützung durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur 



## **Barbara Rucha**

wurde in München geboren. Von 1991-94 studierte sie an der Universität London und der Pariser Sorbonne Musikwissenschaft und Orchesterleitung. Anschließend lernte sie zwei Jahre am staatlichen Konservatorium St.-Petersburg in der Dirigierklasse von Prof. Musin, wo sie 1996 ihr Dirigierdiplom mit Auszeichnung absolvierte. 1997 folgte der Master of Philosophy im Fach Musikethnologie an der Universität Cambridge und 1999 das Konzertexamen für Orchesterleitung an der Hochschule für Musik Dresden. Im Januar 2002 schloss sie ihre Promotion in Musikethnologie an der Freien Universität Berlin ab. Bereits während ihres Studiums leitete sie verschiedene Ensembles an der Universität London, arbeitete als Gesangsrepetitorin am Théâtre National de Chaillot und als Tutorin für Musik und Kultur im Heinrich-Heine-Haus in Paris. In St. Petersburg dirigierte sie das Rimsky-Korsakoff-Orchester und war 1996-97 Assistentin des Karelischen Staatssymphonieorchesters. 1997 und 1998 dirigierte sie beim Dartington Summer Festival of Music in England mehrere Vorstellungen von Mozarts „Don Giovanni“ und Verdis „Falstaff“. 1999 leitete sie die Operettenproduktion „Lysistrata“ von Paul Linke am Theater in Meißen und 2000 die Produktion „Pelléas et Melisande“ von Claude Debussy am Theater am Halleschen Ufer in Berlin. Als Gastdirigentin arbeitete sie in den letzten Jahren mit dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt/Oder und der Neuen Elbland Philharmonie Sachsen, am Staatstheater Cottbus, mit den Hofer Symphonikern sowie mit der Filharmonia Olsztynska in Polen.

1996 gewann Barbara Rucha den Preis für Dirigieren vom Bayerischen Musikfonds. Von 1998 bis 2001 war sie Stipendiatin des Cusanuswerkes. Im Oktober 1998 wurde sie von den Mitgliedern des Karl-Forster-Chores Berlin zur künstlerischen Leiterin gewählt. Seither widmet sie sich vor allem der Chorsinfonik, konzertiert regelmäßig in den großen Konzertsälen Berlins und hat Konzertreisen nach Griechenland, in die Schweiz und nach Luxemburg unternommen.

# JOSEPH HAYDN

## DIE SCHÖPFUNG

Oratorium für drei Solostimmen, Chor und Orchester  
Text nach John Miltons „Paradise Lost“ von Lidley,  
deutsche Übersetzung von Gottfried van Swieten

Bereits Händel hatte man die Schöpfungsgeschichte als Stoff für ein geistliches Oratorium nahegelegt, doch er lehnte ab. Der Engländer Wunsch nach einem solchen Oratorium blieb jedoch bestehen. Als Haydn 1794 und 1795 seine zweite Englandreise unternahm, trat man mit dem gleichen Wunsch an ihn heran. Ob Haydn zusagte, scheint seiner schlechten Englischkenntnisse wegen unwahrscheinlich, auch war er mit der Gattung „Oratorium“ wenig vertraut. Zwar hatte er auf seiner ersten Englandreise Gelegenheit, in der Westminster Abbey ein großes Händel-Festival mitzuerleben, doch sein letztes Oratorium schuf Haydn als Jugendlerner. Trotzdem nahm er den Text an. Als bei seiner Rückkehr nach Wien sein Freund und Gönner Gottfried van Swieten ebenfalls um ein Oratorium bat, entschied sich Haydn für die Schöpfungsgeschichte. Van Swieten selbst übersetzte die englische Vorlage ins Deutsche und ergänzte dabei als Mitglied der Freimaurer-Loge entsprechendes Gedankengut. Die Arbeit an der „Schöpfung“ gestaltete sich für den Komponisten besonders mühsam, die Arbeitszeit von drei Jahren spricht für sich.

Haydn war sich der Größe des Stoffes bewusst, aber es war nicht nur der religiöse Aspekt des Werkes, der ihn unter Druck setzte, sondern außerdem sollte die „Schöpfung“ neben den großen Oratorien Händels bestehen können. Haydn arbeitete also mit äußerster Sorgfalt und Gottesfurcht. Später bekannte er einmal: „Nie war ich so fromm als bei der Komposition der ‚Schöpfung‘. Täglich fiel ich auf die Knie und bat Gott, dass er mich stärke für mein Werk.“ Anfang April 1798 ließ Haydn dem Fürsten Schwarzenberg mitteilen, dass die Komposition vollendet sei. Noch im gleichen Monat fand die Uraufführung vor ausschließlich geladenen Gästen im Palais der Fürsten statt, die Haydn selbst leitete. Die erste öffentliche Aufführung erfolgte jedoch erst am 29. März 1799 im Wiener Hoftheater und leitete den weltweiten Siegeszug der „Schöpfung“ ein.

Swietens Libretto verknüpft die Prosatexte der biblischen Schöpfungsgeschichte aus dem ersten Buch Mose in der Lutherfassung mit den kommentierenden und lobenden freien Auszügen aus Miltons Dichtung „Paradise Lost“. Die Handlung ist wie bei Händel dreigeteilt. Der erste Teil erzählt die ersten vier Tage der Schöpfung von der Erschaffung der Welt, des Firmaments und der Pflanzen, der zweite Teil behandelt die Geschöpfe und der dritte Teil stellt das Leben des ersten Paares, Adam und Eva, vor, gipfelnd in zwei großen Dank- und Lobeschören.

Das Libretto von Swietens bietet eine dauernde Abfolge von biblischer Erzählung als Rezitativ, dem dichterischen Kommentar als Arien und den rühmenden Lobpreis der Engel

durch die Chöre. Wichtig jedoch ist, dass es von Swieten gelang, den Geist der Epoche und den ganzen Optimismus der Aufklärung zu verdichten. Das hier dargestellte Gottes- und Menschenbild hat sich insbesondere vom katholischen Dogma emanzipiert und zeigt zuweilen freimaurerische Züge.

Haydn preist in kraftvollen Bildern die Herrlichkeiten der Schöpfung und des göttlichen Plans, frei von formalen Grenzen des gängigen Oratorienstils. Er konnte auch von allen Volksschichten verstanden werden, da er die deutsche Sprache anstatt der bislang gebräuchlichen italienischen verwendete. Tonmalereien spielen eine wichtige Rolle. Durch sie macht er es dem Hörer unabhängig von seiner musikalischen Vorbildung leicht, die Texte in der Vertonung wiederzuerkennen. Die Erschaffung des Lichts, Stürme, Donner und Blitz, girrende Tauben, brüllende Löwen, Insektenschwärme und kriechendes Gewürm sind unschwer herauszuhören.

Anstelle der traditionellen Ouvertüre bildet die „Vorstellung des Chaos“ die Einleitung, was besonderen Eindruck bei Haydns Zeitgenossen hinterließ. Nicht mit vordergründig dissonanten Mitteln stellt er das Chaos dar, wie es vielleicht nahegelegen hätte. Solch drastischer Mittel bedienten sich Barockkomponisten oder auch Mozart. Haydn hingegen verband eine erweiterte Harmonik mit vielfältigen artikulatorischen und rhythmischen Elementen, die den Eindruck des Ungeordneten, noch nicht Zusammenhängenden schaffen.

Zeugnisse Haydns innerer und äußerer Freiheit finden sich in der Vertonung in vielfältiger Weise. So ist das Oratorium keineswegs Musik nur für die Kirche, obwohl es sehr wohl ein religiöses Werk ist. Es war weder für die Kirche bestimmt noch wurde es unter Haydn in einer Kirche aufgeführt. Die Schöpfung richtet sich an ein aufgeklärtes Publikum, das sich in seinem Glauben niemandem unterordnen wollte.

*Gundolf Barenthin*

## SINFONIMA

**- Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten**

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen.  
Informieren Sie sich jetzt.



**Mannheimer**

Mannheimer Versicherungen  
Generalagentur Jan Müller  
Finckensteinallee 92 · 12205 Berlin  
Tel. 0 30. 91 74 30 14 · Fax 91 74 30 15  
E-Mail: jan\_mueller-mannheimer@t-online.de

# DIE SCHÖPFUNG

## I. Teil

### Orchestereinleitung:

Die Vorstellung des Chaos

**Raphael:** Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde, und die Erde war ohne Form und leer, und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

**Chor:** Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.

**Uriel:** Und Gott sah das Licht, dass es gut war, und Gott schied das Licht von der Finsternis.

**Uriel:** Nun schwanden vor dem heiligen Strahle des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten: Der erste Tag entstand. Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor. Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar in des Abgrunds Tiefen hinab zur ewigen Nacht.

**Chor:** Verzweiflung, Wut und Schrecken begleiten ihren Sturz, und eine neue Welt entspringt auf Gottes Wort.

**Raphael:** Und Gott machte das Firmament und teilte die Wasser, die unter dem Firmament waren, von den Gewässern, die ober dem Firmament waren, und es ward so. Da tobten brausend heftige Stürme; wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken, die Luft durchschnitten feurige Blitze und schrecklich rollten die Donner umher. Der Flut entstieg auf sein Geheiß der allerquickende Regen, der allverheerende Schauer, der leichte, flockige Schnee.

**Gabriel:** Mit Staunen sieht das Wunderwerk der Himmelsbürger frohe Schar, und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

**Chor:** Und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

**Raphael:** Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz, und es erscheine das trockne Land, und es ward so. Und Gott nannte das trockne Land „Erde“, und die Sammlung der Wasser nannte er „Meer“; und Gott sah, dass es gut war.

**Raphael:** Rollend in schäumenden Wellen bewegt sich ungestüm das Meer. Hügel und Felsen erscheinen, der Berge Gipfel steigt empor. Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft der breite Strom in mancher Krümme. Leise rauschend gleitet fort im stillen Tal der helle Bach.

**Gabriel:** Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde, und es ward so.

**Gabriel:** Nun beut die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergötzung dar. Den anmutsvollen Blick erhöht der Blumen sanfter Schmuck. Hier duften Kräuter Balsam aus, hier sprosst den Wunden Heil. Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last; hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich, den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

**Uriel:** Und die himmlischen Heerscharen verkündigten den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

**Chor:** Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier, lasst euren Lobgesang erschallen! Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott, denn er hat Himmel und Erde bekleidet in herrlicher Pracht!



- Uriel:** Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden und Licht auf der Erde zu geben, und es sei'n diese für Zeichen und für Zeiten und für Tage und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.
- Uriel:** In vollem Glanze steigt jetzt die Sonne strahlend auf, ein wonnevoller Bräutigam, ein Riese stolz und froh, zu rennen seine Bahn. Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht der Mond die stille Nacht hindurch. Den ausgedehnten Himmelsraum ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold. Und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag mit himmlischem Gesang, seine Macht ausrufend also:
- Chor:** Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.  
**Gabriel, Uriel, Raphael:**  
 Dem kommenden Tage sagt es der Tag, die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.
- Chor:** Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.  
**Gabriel, Uriel, Raphael:**  
 In alle Welt ergeht das Wort, jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.
- Chor:** Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

## II. Teil

- Gabriel:** Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor webende Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.
- Gabriel:** Auf starkem Fittiche schwinget sich der Adler stolz und teilet die Luft im schnellsten Fluge zur Sonne hin. Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied, und Liebe girrt das zarte Taubenpaar. Aus jedem Busch und Hain erschallt der Nachtigallen süße Kehle. Noch drückte Gram nicht ihre Brust, noch war zur Klage nicht gestimmt ihr reizender Gesang.
- Raphael:** Und Gott schuf große Walfische und ein jedes lebende Geschöpf, das sich bewegt, und Gott segnete sie, sprechend: Seid fruchtbar alle, mehret euch, Bewohner der Luft, vermehret euch und singt auf jedem Aste! Mehret euch, ihr Flutenbewohner, und füllet jede Tiefe! Seid fruchtbar, wachset, mehret euch, erfreuet euch in eurem Gott!
- Raphael:** Und die Engel rührten ihr' unsterblichen Harfen und sangen die Wunder des fünften Tags.
- Gabriel:** In holder Anmut stehn, mit jungem Grün geschmückt, die wogigten Hügel da. Aus ihren Adern quillt in fließendem Kristall der kühlende Bach hervor.
- Uriel:** In frohen Kreisen schwebt, sich wiegend in der Luft, der munteren Vögel Schar. Den bunten Federglanz erhöht im Wechselflug das goldene Sonnenlicht.
- Raphael:** Das helle Nass durchblitzt der Fisch und windet sich in stetem Gewühl umher, vom tiefsten Meeresgrund wälzet sich Leviathan auf schäumender Well' empor.
- Gabriel, Uriel, Raphael:**  
 Wie viel sind deiner Werk', o Gott! Wer fasset ihre Zahl? Wer, o Gott! Wer fasset ihre Zahl?
- Chor mit Soli:**  
 Der Herr ist groß in seiner Macht, und ewig bleibt sein Ruhm.
- Raphael:** Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art: Vieh und kriechendes Gewürm und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.
- Raphael:** Gleich öffnet sich der Erde Schoß und sie gebiert auf Gottes Wort Geschöpfe jeder

Art, in vollem Wuchs und ohne Zahl. Vor Freude brüllend steht der Löwe da. Hier schießt der gelenkige Tiger empor. Das zackige Haupt erhebt der schnelle Hirsch. Mit fliegender Mähne springt und wiehrt voll Mut und Kraft das edle Ross. Auf grünen Matten weidet schon das Rind, in Herden abgeteilt. Die Triften deckt, als wie gesät, das wollenreiche, sanfte Schaf. Wie Staub verbreitet sich in Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten. In langen Zügen kriecht am Boden das Gewürm.

**Raphael:** Nun scheint in vollem Glanze der Himmel, nun prangt in ihrem Schmucke die Erde. Die Luft erfüllt das leichte Gefieder, die Wasser schwellt der Fische Gewimmel, den Boden drückt der Tiere Last. Doch war noch alles nicht vollbracht. Dem Ganzen fehlte das Geschöpf, das Gottes Werke dankbar sehn, des Herren Güte preisen soll.

**Uriel:** Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde, nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn, Mann und Weib erschuf er sie. Den Atem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

**Uriel:** Mit Würd' und Hoheit angetan, mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt, gen Himmel aufgerichtet steht der Mensch. Ein Mann und König der Natur. Die breit gewölbt' erhabne Stirn verkünd't der Weisheit tiefen Sinn, und aus dem hellen Blicke strahlt der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild. An seinem Busen schmieget sich, für ihn, aus ihm geformt, die Gattin, hold und anmutsvoll. In froher Unschuld lächelt sie, des Frühlings reizend Bild, ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

**Raphael:** Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte; und es war sehr gut. Und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang:

**Chor:** Vollendet ist das große Werk, der Schöpfer sieht's und freuet sich. Auch unsre Freud' erschalle laut, des Herren Lob sei unser Lied!

**Gabriel, Uriel:**

Zu dir, o Herr, blickt alles auf, um Speise fleht dich alles an. Du öffnest deine Hand, gesättigt werden sie.

**Raphael:** Du wendest ab dein Angesicht, da bebet alles und erstarrt. Du nimmst den Odem weg, in Staub zerfallen sie.

**Gabriel, Uriel, Raphael:**

Den Odem hauchst du wieder aus, und neues Leben sprosst hervor. Verjüngt ist die Gestalt der Erd' an Reiz und Kraft.

**Chor:** Vollendet ist das große Werk, des Herren Lob sei unser Lied! Alles lobe seinen Namen, denn er allein ist hoch erhaben! Alleluja! Alleluja!

### III. Teil

**Uriel:** Aus Rosenwolken bricht, geweckt durch süßen Klang, der Morgen jung und schön. Vom himmlischen Gewölbe strömt reine Harmonie zur Erde hinab. Seht das beglückte Paar, wie Hand in Hand es geht! Aus ihren Blicken strahlt des heißen Danks Gefühl. Bald singt in lautem Ton ihr Mund des Schöpfers Lob. Lasst unsre Stimme dann sich mengen in ihr Lied.

**Eva und Adam:**

Von deiner Güt', o Herr und Gott, ist Erd' und Himmel voll. Die Welt, so groß, so wunderbar, ist deiner Hände Werk.

**Chor:** Gesegnet sei des Herren Macht, sein Lob erschall' in Ewigkeit.

**Adam:** Der Sterne hellster, o wie schön verkündest du den Tag! Wie schmückst du ihn, o Sonne du, des Weltalls Seel' und Aug'!

**Chor:** Macht kund auf eurer weiten Bahn des Herren Macht und seinen Ruhm!

**Eva:** Und du, der Nächste Zierd' und Trost, und all das strahlend' Heer, verbreitet überall sein Lob in eurem Chorgesang.

- Adam:** Ihr Elemente, deren Kraft stets neue Formen zeugt, ihr Dünst' und Nebel, die der Wind versammelt und vertreibt.
- Eva, Adam und Chor:**  
Lobsinget alle Gott, dem Herrn, groß wie sein Nam' ist seine Macht.
- Eva:** Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn! Den Wipfel neigt, ihr Bäum'! Ihr Pflanzen duftet, Blumen haucht ihm euren Wohlgeruch!
- Adam:** Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt, und ihr, die niedrig kriecht, ihr, deren Flug die Luft durchschneid't, und ihr im tiefen Nass:
- Eva, Adam und Chor:**  
Ihr Tiere, preiset alle Gott! Ihn lobe, was nur Odem hat!
- Eva und Adam:**  
Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal', ihr Zeugen unsres Danks, ertönen sollt ihr früh und spät von unsrem Lobgesang.
- Chor:** Heil dir, o Gott, o Schöpfer, Heil! Aus deinem Wort entstand die Welt. Dich beten Erd' und Himmel an, wir preisen dich in Ewigkeit!
- Adam:** Nun ist die erste Pflicht erfüllt, dem Schöpfer haben wir gedankt. Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens! Ich leite dich, und jeder Schritt weckt neue Freud' in unsrer Brust, zeigt Wunder überall. Erkennen sollst du dann, welch unaussprechlich Glück der Herr uns zugedacht. Ihn preisen immerdar, ihm weihen Herz und Sinn. Komm, folge mir, ich leite dich.
- Eva:** O du, für den ich ward, mein Schirm, mein Schild, mein All! Dein Will' ist mir Gesetz. So hat's der Herr bestimmt, und dir gehorchen bringt mir Freude, Glück und Ruhm.
- Adam:** Holde Gattin, dir zur Seite fließen sanft die Stunden hin. Jeder Augenblick ist Wonne, keine Sorge trübet sie.
- Eva:** Teurer Gatte, dir zur Seite, schwimmt in Freuden mir das Herz. Dir gewidmet ist mein Leben, deine Liebe sei mein Lohn.
- Adam:** Der tauende Morgen, o wie ermuntert er!  
**Eva:** Die Kühle des Abends, o wie erquicket sie!
- Adam:** Wie labend ist der runden Früchte Saft!  
**Eva:** Wie reizend ist der Blumen süßer Duft!
- Adam und Eva:**  
Doch ohne dich, was wäre mir -
- Adam:** der Morgentau,  
**Eva:** der Abendhauch,  
**Adam:** der Früchte Saft,  
**Eva:** der Blumen Duft.
- Adam und Eva:**  
Mit dir erhöht sich jede Freude, mit dir genieß ich doppelt sie, mit dir ist Seligkeit das Leben, dir sei es ganz geweiht!
- Uriel:** O glücklich Paar, und glücklich immerfort, wenn falscher Wahn euch nicht verführt, noch mehr zu wünschen als ihr habt, und mehr zu wissen, als ihr sollt!
- Schlusschor mit Soli:**  
Singt dem Herren alle Stimmen! Dankt ihm alle seine Werke! Lasst zu Ehren seines Namens Lob in Wettgesang erschallen! Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit!  
Amen!



**Apotheke am Halleschen Tor**  
**Margrit Feder**  
**Blücherstraße 26**  
**10961 Berlin-Kreuzberg**  
**Telefon 6 91 96 40**



## Christine Wolff

lebt als freischaffende Solistin in Potsdam. Sie studierte Gesang an der Musikhochschule Leipzig bei KS Sigrid Kehl, Prof. Venceslava Hruha-Freiburger und absolvierte Meisterkurse u.a. bei Prof. Hannelore Kuhse, Ingeborg Hallstein, Jessica Cash und Emma Kirkby. Es folgte ein mehrjähriges Festengagement an den Opernhäusern Chemnitz und Dessau. Hier gestaltete sie zahlreiche Fachpartien als lyrischer Sopran (u.a. Pamina, Susanna, Musette, Eurydike) und gewann Förderpreise bei internationalen Wettbewerben. Eine rege Gasttätigkeit führt Christine Wolff an renommierte Opernbühnen wie München, Leipzig, Halle und Chemnitz. Sie ist an zahlreichen Wiederaufführungen unbekannter oder selten gespielter Opern aus Barock und Klassik beteiligt: Bontempi Dafne (Erstaufführung seit 1679), Luigi Rossi Orfeo, J. Chr. Bach La Clemenza di Scipione, Händel Flavio, Amadigi und M.A. Walpurgis Talestri.

Ihre europaweite Konzerttätigkeit führt sie zu bekannten Festivals z.B. für Alte Musik Innsbruck, Utrecht, Melk, Gran Canaria, Stuttgart, Knechtsteden, des weiteren Händelfestspiele Halle, MDR-Musiksommer, Internationale Sofioter Festwochen, Bachfest Leipzig, Schlossfestspiele Ludwigsburg,

Telemannfesttage Magdeburg.

Zusammenarbeit mit Gewandhausorchester Leipzig, Philharmonie Sofia, Berliner- und Nürnberger Symphoniker unter K. Masur, M. Jurowski, sowie Concertgebauorchester Amsterdam, Hamburger Barockorchester, Händelfestspielorchester Halle, Musica Antiqua Köln, Rheinische Kantorei, Thomanerchor Leipzig, Windsbacher Knabenchor, Dresdner Kammerchor unter W. Kuijken, R. Goebel, D. Reuss, H. Max, G. Chr. Biller, K.F. Beringer, U. Gronostay, H. Chr. Rademann.

Christine Wolff arbeitet intensiv mit den großen Konzertschören Deutschlands zusammen und war im Jahr 2000 Preisträgerin des Verbandes Deutscher Konzertschöre.

Ihre besondere Liebe gilt dem Liedgesang, besonders der Wiederaufführung unbekannter Komponisten. Fernsehauftritte, zahlreiche Rundfunkaufnahmen (WDR, MDR, NDR, ORB, ORF, Radio Sofia), sowie CD-Produktionen (cpo, CARUS, carpediem) liegen vor.



## Martin Petzold

erhielt seine erste musikalische Ausbildung als Mitglied des Thomanerchores seiner Heimatstadt Leipzig. Er studierte von 1979 bis 1985 an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ bei Frau Prof. Eva Schubert und später bei Bernd Siegfried Weber Gesang. Nach dem Staatsexamen im Jahre 1985 erhielt er ein Engagement am Landestheater Halle. Seit 1988 ist er festes Ensemblemitglied der Oper Leipzig. Dort wurde er u.a. in vielen Partien gefeiert.

Neben der Operarbeit ist Martin Petzold musikalisch in besonders enger Zusammenarbeit mit dem Thomanerchor Leipzig, dem Gewandhausorchester, dem Orchester des MDR, dem Freiburger Barockorchester, dem Dresdner Kreuzchor und dem Monteverdi-Chor Hamburg verbunden. Zahlreiche Konzertverpflichtungen führten ihn

bisher zu bedeutenden internationalen Festivals in ganz Europa, in die USA, nach Israel, nach Japan und nach Südamerika. Besonders seine Interpretationen der Evangelistenpartie in den Werken Johann Sebastian Bachs haben weltweit Anerkennung gefunden. Darüber hinaus ist er ein gern gesehener Gast an den europäischen Opernhäusern.

Martin Petzold kann auf zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- sowie CD-Produktionen verweisen. An vielen Produktionen der DECCA-Reihe „Entartete Musik“ war er maßgeblich beteiligt.

Seit einigen Jahren tritt er verstärkt als Dozent bei internationalen Meisterkursen, die sich vor allem mit der Interpretation der Musik Johann Sebastian Bachs beschäftigen, in Erscheinung. Im Jahre 2001 wurde Martin Petzold zum Kammergesänger ernannt.



## Peter Lika

hatte seine ersten bedeutenden Erfolge schon als Knabensolist bei den Regensburger Domspatzen. Sein Gesangsstudium schloss er in München mit dem Examen für das Konzert- und Opernfach ab. Er war Preisträger bei Wettbewerben in Berlin, Genf, München, Augsburg und Verviers. Inzwischen ist das Konzert sein Wirkungsschwerpunkt und führt ihn in die großen Musikzentren Europas. Auf Tourneen sang er auch in China, Japan, USA, Südamerika, Kanada, Israel.

Peter Lika wirkte bei vielen Festspielen in Salzburg, Wien, Prag, Berlin, Frankfurt, Ansbach, Ludwigsburg, Kassel, Luzern, Mailand, Turin, Paris, Lissabon, Madrid, Barcelona, Helsinki, Krakau,

Breslau u.a. mit.

In Konzerten sang er unter Celibidache, Ozawa, Kubelik, Rilling, Lopez Cobos, Peter Schreier, Sawallisch, Sir Neville Marriner, Gerd Albrecht, Masur, Norrington, Vaclav Neumann, Marcello Viotti, Rafael Frühbeck de Burgos, John Eliot Gardiner, Marek Janowski, Leif Sergerstam, Uwe Gronostay, Herreweghe, Gelmetti, Shallon, Michel Corboz, Gustav Leonhardt, Kuijken u.a.

Peter Lika wirkte in vielen Rundfunk- und Fernsehproduktionen mit und hat mehrere Schallplatten eingespielt.

## Das Deutsche Kammerorchester Berlin,

1989 unter Leitung des Dirigenten Fritz Weisse gegründet, besteht aus Musikern führender Berliner Orchester sowie freischaffenden Künstlern. Zum künstlerischen Konzept des Orchesters gehören seit 2000 die Zusammenarbeit mit jungen Nachwuchsmusikern und die Arbeit mit wechselnden Dirigenten, darunter Philippe Jordan, Matthias Foremny und Vladimir Jurowski. Diese künstlerische Neuausrichtung, ebenso wie die häufig unkonventionelle Programmgestaltung, stieß bei Publikum und Presse auf sehr positive Resonanz. Zahlreiche Tourneen führten das Deutsche Kammerorchester Berlin u.a. nach Spanien, Tschechien, Polen, Russland, Indonesien, China, in die Schweiz und die Niederlande. Das Repertoire des Deutschen Kammerorchesters Berlin umfasst Werke aller Stilepochen, wobei der Literatur für Streichorchester besondere Bedeutung zukommt. Den Schwerpunkt der musikalischen Aktivitäten bildet die Konzertreihe im Kammermusiksaal der Philharmonie. Daneben tritt das Ensemble regelmäßig in Berlin und im Umland sowie bei europäischen Festivals im Ausland auf.





## Sopran

Ute Antweiler · Daniela Biermann · Ursula Bosse · Comelia Bühler · Margrit Bühler · Eva Casaseca Dorado · Christiane Fangerau · Susanne Fiedler · Felicitas Grolms · Henrike Röse · Rosalia Sánchez · Angelika Saß-Pfaffenzeller · Sabine Savary · Ludmila Schäfer · Monika Schäfer-Korting · Maria Schaffrath · Mirjam Schiewe · Gudrun Schütz-Modlich · Marianne Stachurski-Schmalor · Iris Strang · Rosita Strehlow · Gabriele Tapphorn · Christiane Wanjura · Mirjam Wede · Anja Wetzki

## Alt

Christine Bernhard · Anita Biesek · Gerlinde Blank · Annelie Cheng · Margrit Feder · Henrike Findikgil · Angela Goth · Barbara Hämmerling · Annelies Heine · Karin Jäger · Rina Kim · Edeltraud Logar · Maria Menzenbach · Christina Püschel · Angela Recker (Altsolo in „Schlosschor mit Soli“) · Silke H. Riemann · Renate Staltmeier · Monika Wanjura

## Tenor

Gundolf Barenthin · Sebastian Eichhorn · Wolfgang Feder · Joseph Harmon · Anton Keckeis · Fritjof Lützen · Edgar Nowacki · Klaus-Dieter Plappert · Manfred Rothaut · Walter Schütz · Konrad Sell · Joachim Stampa · Christian Urlaub · Jürgen Voll

## Bass

André Bartsch · Holger Gerhard · Robert Grans · Dr. Rudolf Heinisch · Peter Hoffmann · Dr. Norbert Klaar · Manfred Kleber · Joachim Lund · Stefan Paul · Jean-Luc Savary · Dr. Peter Spich · Bernd Szyszka · Christof Weigt · Dr. Achim Zinke

# Gottesdienste mit dem Karl-Forster-Chor

(Änderungen vorbehalten)

**Sonntag, 25. April 2004 · 10.30 Uhr**  
Allerheiligen, Räuschstr. 18/20, 13509 Berlin  
**Leonhard Lechner: Missa Prima Domine Deus Noster**

~~~~~

**Sonntag, 2. Mai 2004 · 9 Uhr**  
St. Laurentius, Bandelstr. 42/43, 10599 Berlin  
**Leonhard Lechner: Missa Prima Domine Deus Noster**

~~~~~

**Sonntag, 16. Mai 2004 · 10.30 Uhr**  
Herz Jesu, Riemeisterstr. 2, 14169 Berlin  
**Giovanni Pierluigi da Palestrina: Missa Brevis**

~~~~~

**Sonntag, 23. Mai 2004 · 19 Uhr**  
St. Paulus, Oldenburgerstr. 46, 10551 Berlin  
**Giovanni Pierluigi da Palestrina: Missa Brevis**

~~~~~

**Pfingstsonntag, 30. Mai 2004 · 10.30 Uhr**  
St. Ansgar, Klopstockstr. 31, 10557 Berlin  
**Karl Forster: Missa in a, Graduale und Sequenz zu Pfingsten**

Der Karl-Forster-Chor freut sich über neue Mitglieder.

Interessierte und engagierte Sängerinnen und Sänger sind uns herzlich willkommen.

Wir proben jeden Dienstag und Donnerstag von 18.30 – 20.30 Uhr in der Bandelstr. 42/43, 10559 Berlin-Moabit, Nähe U-Bahnhof Turmstr.

Kontakte und Informationen unter

Telefon: **0700 / FORSTER**Chor oder **0700 / 36778372**,

Fax: 40 63 25 36 oder E-Mail: [info@karl-forster-chor.de](mailto:info@karl-forster-chor.de).

Die  
**Abonnementkonzerte**  
in der  
**Konzertsaison 2004 / 2005**

1. Konzert

**Donnerstag, 16. September 2004**

Gedenkkonzert zum 100. Geburtstag von  
**Karl Forster** in Kooperation mit dem  
Chor der St. Hedwigs-Kathedrale

Franz Schubert

**MESSE AS-DUR**

Max Reger

**DER 100. PSALM**

2. Konzert

**Montag, 29. November 2004**

Motetten zum Advent

**ERWARTUNG DES HERRN**

Blechbläserensemble

der Berliner Philharmoniker

3. Konzert

**Mittwoch, 9. März 2005**

Georg Friedrich Händel

**BROCKES PASSION**

in Kooperation mit der  
Kammeroper Schloss Rheinsberg

Alle Konzerte finden um **20 Uhr**  
in der **Philharmonie** Berlin statt.

Bestellungen für ein Abonnement oder  
Einzelkarten senden Sie bitte ab sofort  
direkt an:

Konzert-Direktion Hans Adler

Auguste-Victoria-Strasse 64

14199 Berlin

☎ 030/ 826 47 27

Änderungen vorbehalten

**KARL-FORSTER-CHOR**

B E R L I N